

Botschafter des Fahrbetriebs

Vor bald zehn Jahren krepelten Mitglieder des MIST Hildesheim die Ärmel hoch. Die Ambition: H0-Module bauen. Inzwischen bereichert der Fahrbetrieb der IG Modulgruppe auch große Ausstellungen.

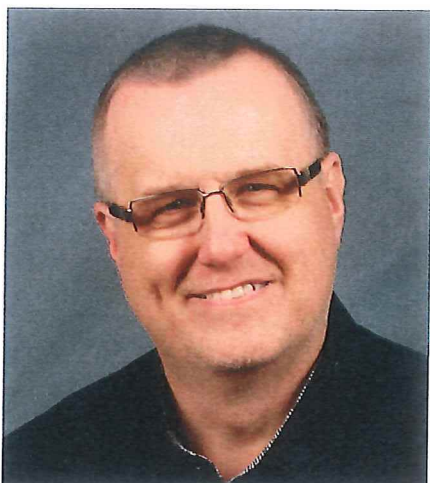


Großauftritt: Mit ihren H0-Modulen präsentierte sich die IG Modulgruppe 2018 erstmals überregional auf der IMA Köln. Das ungekünstelte Auftreten brachte den Mitgliedern des Märklin Insider-Stammtischs Hildesheim viele Sympathien ein.

Ein Blick auf den Leitstand der H0-Modulanlage genügt: Was die IG Modulgruppe macht, macht sie richtig. Auf der Arbeitsfläche des perfekt verarbeiteten Holzgehäuses liegt die Tastatur, dahinter eine CS2, ein Gleis zum Lokeinlesen und die Maus für die Bedienung der Anlagensteuerung – dann folgen, ergonomisch schräg eingepasst, zwei Computerdisplays mit den relevanten Daten für den Fahrdienstleiter. „Es ist von Vorteil, wenn man einen Tischler wie Michael Ptok im Team hat“, nickt Rüdiger Stock, Sprecher des Märklin

Insider-Stammtischs Hildesheim (MIST HI). „Bisher verkäufte sich alles etwas auf einem Tisch, funktionsfähig, aber ein bisschen unordentlich. Durch den Leitstand hat sich die Verkabelung und damit die Einsatzfähigkeit beschleunigt.“

Das „Bisher“ lässt sich datieren. „Wir präsentieren seit 2016 unsere Module regional. 2018 haben wir erstmals überregional auf der IMA in Köln Fahrbetrieb gemacht – und das war mit den vielen Besuchern doch eine andere Dimension“,



**MIST HI-Sprecher
Rüdiger Stock:** „Wir
haben Freude am
Besucherkontakt.“



Technikprüfung: Ein automatisierter Fahrbetrieb erfordert im Vorfeld sorgsames Testen – Mitglied Michael Ptok prüft die Kontakte im Schattenbahnhof, der programmtechnisch eingebunden ist, was einen Zugwechsel im laufenden Betrieb möglich macht.



Professionell getischlert: Über den Leitstand der IG Modulgruppe kontrolliert der Fahrdienstleiter den Betrieb. Zum Einsatz kommen eine CS2 und auch mehrere MS2.

schwärmt Rüdiger Stock, der vom Publikumsverkehr mit Profi-Modellbahnern, neugierigen Einsteigern und fröhlichen Familien höchst angetan war. Und nicht nur er, sondern das ganze Team der IG Modulgruppe, das sich aus dem MIST HI und anfangs auch dem Nachbarstammtisch MIST 3 Braunschweig rekrutiert.

Gewachsen ist das Ganze mit niedersächsischer Beharrlichkeit. „Kaum eine Privatanlage bietet Raum für den Auslauf

von richtig langen Zügen, das Fahren auf den lose verlegten Gleisen an den Stammtischabenden ist prima, erfüllte aber nicht jedermanns Anspruch“, erinnert sich der MIST HI-Sprecher. Acht Modulbauer bündelten ihre Kräfte in einer Interessengemeinschaft – heute sind es 14 Mitstreiter, die rund 50 Module mit eingeschotterten C-Gleisen verwalten. „Jeder baut für sich nach gemeinschaftlich definierten Regeln und wir treffen uns zwei- bis dreimal im Jahr zu Besprechungen. Steten Kontakt halten wir über soziale Medien.“ ➔



So fesselt die IG Modulgruppe die Besucher: Die 103 201-3 (links oben), der schwarze Vectron der MRCE Dispolok GmbH (darunter) und die beiden Metronom-Garnituren mit Doppelstockwagen besitzen einen hohen Wiedererkennungswert.



Nebenschauplatz: Auf dem gleisnahen Hinterhof eines Kohlenhändlers wird das „Schwarze Gold“ vergangener Eisenbahnepochen gebunkert.



Nach dem Filmklassiker „Casablanca“ bleibt Wesentliches: „A kiss is still a kiss“, weshalb das Paar den Straßenverkehr behindert.



Bw-Alltag: In der Remise wird am Personenwagen geschweift, die vier Bahnbediensteten im Scheinwerferlicht davor haben gerade Pause.

→ Außer der Reihe finden kleinere anlassbezogene Treffen statt, um mit den jeweiligen Fachleuten wie Elektrikern oder Landschaftsbauern Fragestellungen zu lösen.

Ein Blick auf die Automodelle auf den Modulen signalisiert, dass sich die IG Modulgruppe an die Epochen IV und VI anlehnt. Für eine gewisse Homogenität sorgen auch Modulblöcke mit Themen wie Durchgangs- und Vorstadtbahnhof, Landhandel oder Rummelplatz. „Im Bahnbetrieb gibt es keine Doktrin – gefahren wird, was gefällt“, denn, so Rüdiger Stock, jeder soll Spaß an seiner Auslegung des Modellbahnhobbys haben. „Auf Ausstellungen merken wir aber, dass Modelle neuer Epochen eine höhere Wiedererkennungsrate besitzen. Der Enkel hört sich schon an, dass der Großvater mit dem Schienenbus in die Schule gefahren ist – seine Augen leuchten aber erst richtig, wenn ein langer ICE über die Paradestrecke brettert.“

„Wenn der Boden der Ausstellungsfläche schön eben ist, dauert der Aufbau der mit XLR-Steckern verbundenen Module drei bis vier Stunden“, berichtet der Stammtischleiter vom Zeitaufwand. „Nach der Reinigung der Gleise werden die Loks in die CS2 eingelesen und Garnituren zusammengestellt, dann folgt der Technik-Check von Fahrbetrieb und Automatiksteuerung.“ Gefahren wird digital und komplett automatisiert. Eine

wesentliche Grundlage für den automatisierten Fahrbetrieb hat die IG Modulgruppe bei „Einmesstreffen“ vorweg geschaffen. „Für das Fahren mit Geschwindigkeiten nach Stundenkilometern messen wir unsere Loks auf einem Rollenprüfstand mit Messsystem ein. Dadurch stellen wir nicht nur sicher, dass die verschiedenen Loks eine Geschwindigkeitsvorgabe nivelliert erfüllen, sondern wir bringen durch die Weg-Zeit-Berechnung auch unsere Garnituren punktgenau zum Anhalten.“

Der ganze Aufwand lohnt sich für die Gruppe. „Wir haben Freude am Fahren und am Kontakt mit Besuchern. Und wir sind auch stolz zu zeigen, was wir können“, formuliert Rüdiger Stock die Triebkräfte, wegen derer die IG Modulgruppe Geld, Wochenenden und Urlaubstage in das Hobby investiert. Die Außenperspektive erlaubt, die Initiative auch idealistisch zu würdigen: Wer sein Hobby öffentlichkeitswirksam betreibt, schlüpft in die Rolle eines Botschafters in Sachen Modellbahn.

Text: rr; Fotos: MIST-HI, rr



Kontakt zum MIST HI und zur IG Modulgruppe finden Sie über die Liste der Modellbahn-Stammtische unter www.maerklin.de (siehe Clubs) und über www.mist-hi.de